Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter Nr. 6816 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich: J. V.: Dr. W. Wintzer in Halle. Sprechstunden von 10½ bis 12½ Uhr. [Fernsprecher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 395. Halle a. d. Saale, Dienstag, den 25. August **1903.**

Das Polentum und das Veto bei der Papstwahl.

Wenn sich die ultramontane Presse aller Länder noch fortgesetzt über den von der österreichischen Regierung eingelegten Einspruch gegen die etwaige Wahl Rampollas aufregt, so ist dies schließlich ganz natürlich, denn vom ultramontanen Standpunkte aus ist die völlige Freiheit der Papstwahl etwas sehr Wichtiges. Wenn aber ein angesehenes und verhältnismäßiges maßvolles Polenblatt, der „Kuryer", vom polnischen Standpunkte aus seinen Bannstrahl gegen Oesterreich schleudert, so ist dies in mehr als einer Hinsicht für das Polentum charakteristisch. Der „Kuryer" ist empört darüber, daß es gerade ein Kardinal polnischer Nationalität, der Fürstbischof von Krakau war, der den Einspruch der österreichischen Regierung geltend machte. Er verdammt zunächst den Kardinal Puzyna, der sich zu dieser Aktion habe „mißbrauchen" lassen, Kardinal Puzyna werde nicht der kirchlichen Zensur anheimfallen, aber er sei dem Banne der polnischen Nation verfallen infolge seiner unpatriotischen Tat. Seine einzige persönliche Entschuldigung sei sein durch schwere Krankheit hervorgerufener Gemütszustand.

Viel schlechter aber noch als Kardinal Puzyna kommt der österreichische Minister des Aeußeren, Graf Goluchowsky, fort, weil dieser den nach dem polnischen Blatte nicht normalen Geisteszustand Puzynas schnöde ausgenützt habe. Das Blatt erklärt, den Grafen Goluchowsky weder für einen Katholiken, noch für einen Polen, noch für einen klugen Minister halten zu können. Die französische Presse habe sofort das Richtige geraten, indem sie Goluchowsky für den Stiefelknecht der Berliner Diplomatie erklärt habe. Zum Schluß spricht der „Kuryer" die Erwartung aus, daß die polnische Fraktion im österreichischen Abgeordnetenhause im Namen der Kirche und der polnischen Nation Aufklärung verlangen werde.

Wir können uns diesem Wunsche nur anschließen. In Deutschland ist man sich ja schon lange klar darüber, daß das Polentum den Interessen jedes nichtpolnischen Staates direkt feindlich gegenübersteht, und deshalb wundert man sich gar nicht darüber, wenn beispielsweise im vorliegenden Falle der „Kuryer" die französische Presse als Edeshelfer gegen die deutsche Diplomatie anruft. In Oesterreich aber sieht man noch immer die Polen als eine staatserhaltende Partei an und zieht sie, wo es nur immer möglich ist, zur Bildung einer Regierungsmehrheit heran. Da würde es die wahren Gesinnungen der Polen den österreichischen Staatsmännern sehr schön klar machen, wenn die polnische Fraktion in dieser sehr delikaten und internationalen Angelegenheit der Regierung in den Rücken fiele.

Von größerer Wichtigkeit aber scheint uns bei dem Artikel des „Kuryer" noch etwas anderes zu sein. Wir haben schon gesagt, daß der „Kuryer" ein ziemlich gemäßigtes polnisches Organ ist, und jedenfalls ist er ein sehr kirchliches Blatt. Wenn ein solches Blatt einen Fürstbischof feierlich „in den Bann tut", wenn es dieser Beleidigung noch eine schlimmere hinzufügt, indem es die Handlungsweise des Kirchenfürsten mit geschwächten Geisteskräften entschuldigt, so muß es doch die Interessen des Polentums durch den geistlichen Würdenträger schwer verletzt glauben. Das Geheimnis — oder eigentlich ist es auch gar kein Geheimnis — besteht eben darin, daß unsere Polen die sicherste Stütze für ihre Aspirationen in möglichst engen Beziehungen mit Rom erblicken. Man darf gespannt sein, wie Pius X. sich zu diesem Herandrängen der Polen an den heil. Stuhl stellen wird. Jedenfalls fürchtet das Polentum, der Vatikan könne es übel vermerken, daß gerade ein Kardinal polnischer Nationalität sich dazu hergegeben habe, in die Freiheit der Papstwahl einzugreifen. Die Beziehungen zu Rom sind es auch, die die Solidarität zwischen den Polen in den drei Kaiserreichen mit in erster Reihe aufrecht erhalten, und deshalb greift auch gerade in einer den Vatikan berührenden Angelegenheit ein preußisch-polnisches Blatt in die österreichischen Interessen ein und ruft seine österreichisch-polnischen Gesinnungsgenossen im Namen der Solidarität zum Kampfe auf. Vielleicht wird man sich früher oder später einmal in Oesterreich darüber klar werden, daß dieser Solidarität der Polen die Solidarität der Staaten in der Behandlung der Polen gegenübergestellt werden muß. □

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Die Kaiserin besuchte gestern vormittag in Kassel das Diakonissenhaus, das katholische Elisabeth-Hospital und die Krankenküche, am Nachmittage wohnte Ihre Majestät mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise einem Konzert zum Besten des Vaterländischen Frauen-Vereins bei, das vom Verein für Kirchenmusik „Musica sacra" veranstaltet war.

— Das Zarenpaar wird vom 24. Sept. bis 15. Okt. in Darmstadt weilen und dann die Reise nach Rom antreten. Die Rückreise erfolgt über Wien-Warschau. In Wien wird der Zar den Wiener Hof besuchen. Der Besuch soll fünf Tage dauern. In seinem Gefolge wird sich Graf Lamsdorff befinden. Die Verhandlungen zwischen beiden Höfen gelangten erst in den letzten Tagen zum Abschluß. Mit Rücksicht auf die Zuspitzung der macedonischen Verhältnisse muß dem Besuche politische Bedeutung zugesprochen werden. Es ist, wie die „N. Fr. Presse" hervorhebt, ein Beweis für die Fortdauer des engen Einverständnisses zwischen Oesterreich und Rußland, das in jüngster Zeit mehrfach angezweifelt wurde.

Der Kaiser in Mainz.

An die Gefechtsübung auf dem Großen Sand in Mainz, in Gegenwart des Kaisers und des Großherzogs von Hessen, schloß sich gestern ein Parademarsch, an dem die Infanterie-Regimenter Nr. 87, 88, 115, 116, 168 und 170, die Unteroffizierschule Biebrich, das Artillerie-Regiment Nr. 3, das Pionier-Regiment Nr. 21, das Husaren-Regiment Nr. 13, das Ulanen-Regiment Nr. 6, das Feldartillerie-Regiment Nr. 27 und die zweite Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 63 teilnahmen. Der erste Vorbeimarsch erfolgte in Kompagnie- bezw. Eskadron- und Batteriefront, der zweite Vorbeimarsch in Regimentskolonnen. Die berittenen Kolonnen gingen im Trabe vorbei. Beide Male führte der Kaiser das 116. und der Großherzog das 115. Regiment vor. Nach dem Parademarsch bildeten die Truppen Spalier. Der Kaiser und der Großherzog setzten sich an die Spitze der Fahnenkompagnie und der Standartenskadron, die vom 116. Infanterie-Regiment und dem 6. Ulanen-Regiment gestellt wurden, und führten unter dem Geläute der Glocken sämtlicher Kirchen von Mainz und dem Jubel einer zahlreichen Menge die Fahnen durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt nach dem Großherzoglichen Schlosse. Nach Einbringung der Fahnen begrüßte Oberbürgermeister Dr. Gaßner den Kaiser im Vestibül des Schlosses namens der Stadt Mainz. Der Kaiser dankte in warmen Worten. Die beiden Töchter des Oberbürgermeisters überreichten dem Kaiser und dem Großherzog Blumensträuße. Hierauf fand im Großherzoglichen Schlosse eine Frühstückstafel statt, an der außer den anwesenden Fürstlichkeiten die beiderseitigen Gefolge, die Generalität, der hessische Staatsminister Dr. Rothe und die höheren militärischen Chargen teilnahmen. Der Kaiser hat aus Anlaß seiner Anwesenheit in Mainz folgende Ordensauszeichnungen verliehen: Dem Staatsminister Dr. Rothe den Roten Adler-Orden 1. Klasse, dem Herzog von Urach, Kommandeur des Ulanen-Regiments Nr. 6, das Großkreuz des Roten Adler-Ordens 1. Kl. mit Eichenlaub, dem Kommandeur der 25. Division Frhrn. v. Gall sowie dem Kommandeur der 21. Division v. Hagen den Stern zum Roten Adler-Orden 2. Kl. mit Eichenlaub und ferner dem Kommandeur der 41. Infanterie-Brigade v. Bredow sowie dem Kommandeur der 49. Infanterie-Brigade Grafen von Kanitz den Roten Adler-Orden 2. Kl. mit Eichenlaub.

Nach der Frühstückstafel besichtigten der Kaiser, der Großherzog und die übrigen anwesenden Fürstlichkeiten die unlängst eingeweihte Christuskirche, zu deren Erbauung der Kaiser seinerzeit einen namhaften Beitrag gespendet hat. Hierauf begab sich der Kaiser mit dem Großherzog und den anderen Fürstlichkeiten nach dem Bahnhofe, wo sich die Spitzen der staatlichen, städtischen und Militärbehörden zur Verabschiedung eingefunden hatten. Um 3¼ Uhr erfolgte die Abfahrt des kaiserlichen Sonderzuges nach Cronberg, wohin Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen den Kaiser begleiten. Der Kaiser traf gegen 5 Uhr mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und dem persönlichen Gefolge in Cronberg ein. Auf dem Bahnhofe waren der Landrat des Obertaunuskreises Regierungsrat Ebbinghaus und die Stadträte von Cronberg erschienen. Die Feuerwehr, Militär-, Krieger- und Schützenvereine sowie die Schulen hatten in den Straßen Aufstellung genommen. Die Auffahrt nach Schloß Friedrichshof erfolgte in drei Wagen; in dem ersten Wagen saßen der Kaiser und die Prinzessin Friedrich Karl.

Reichsschatzsekretär Frhr. v. Stengel.

Aus Anlaß der Ernennung des Staatsrates Freiherrn von Stengel zum Staatssekretär des Reichsschatzamtes hat nachfolgender Depeschenwechsel zwischen dem Prinzregenten und dem Kaiser stattgefunden:

Linderhof, 20. August.

An Seine Majestät Kaiser Wilhelm, Berlin. Ich freue Mich, Meinen Staatsrat Freiherrn von Stengel, den Du an die Spitze des Reichsschatzamtes zu berufen gedenkst, dem Dienste des Reiches zu überlassen, und hoffe, daß es dessen bewährter Tüchtigkeit gelingen werde, sich an jener Stelle den großen Aufgaben gewachsen zu erweisen, welche für das fernere Gedeihen des Reiches wie der Einzelstaaten heute von dringendster Wichtigkeit sind. Luitpold.

Der Kaiser erwiderte:

Altengrabow, 22. August.

Se. Königliche Hoheit Prinzregent von Bayern, Linderhof. Für Dein freundliches Telegramm sage Ich Dir innigsten Dank. Du hast wieder einmal Deine bewährte treue deutsche Gesinnung bestätigt, indem Du bereitwilligst Deinen tüchtigen Beamten dem Reich zur Verfügung gestellt hast. Möge dieses Opfer, welches Du und Bayern dem Reiche bringst, beiden Ländern zum Segen gereichen; Deine Beamtenschaft aber möge von Stolz erfüllt sein, zu so hohem verantwortungsvollen Amte einen Beamten der Ihren haben stellen zu können. Wilhelm.

Der Prinzregent hat dem Freiherrn von Stengel in Genehmigung seines Gesuches um Entlassung aus dem bayerischen Staatsdienst Rang und Titel eines bayerischen Staatsrates belassen und ihm den Michaels-Orden erster Klasse verliehen.

Die „Münch. N. Nachr." schreiben über Herrn v. Stengel:

Staatsrat im außerordentlichen Dienste Hermann Freiherr von Stengel, bisher stellvertretender bayr. Bundesratsbevollmächtigter, ist am 19. Juli 1837 in Speyer als Sohn des kgl. bayrischen Appellationsgerichtspräsidenten Karl Freiherr von Stengel (zuletzt Chef des Appellationsgerichts zu Neuburg an der Donau) geboren. Freiherr von Stengel studierte Rechte und Finanzwissenschaften, um sich, den Traditionen seiner Familie folgend, die seit Karl Theodor dem bayrischen Staate eine Reihe verdienter Zivilbeamten, der Armee eine große Zahl tüchtiger Offiziere gegeben, dem Staatsdienste zu widmen. Seine Laufbahn begann Freiherr von Stengel als Praktikant und Regierungsratsassistent der Finanzkammer, wurde dann Rechnungskommissar und Regierungsassessor in Augsburg und dann zum Rate der Regierungsfinanzkammer in Würzburg befördert. Nach seiner Ernennung zum Ministerialrate des bayrischen Finanzministeriums (1881) wurde er alsbald mit der Stellvertretung des bayrischen Bundesratsbevollmächtigten für Finanzsachen in Berlin betraut. Im Jahre 1894 erhielt Freiherr von Stengel Titel und Rang eines Ministerialdirektors. 1898 erfolgte seine Ernennung als Staatsrat im außerordentlichen Dienst. Die mit wenigen Unterbrechungen nahezu 20jährige Wirksamkeit Freiherrn von Stengels als stellvertretenden Bevollmächtigter Bayerns im Bundesrat für Finanzsachen und als Mitglied des Bundesratsausschusses für Rechnungswesen gab ihm reiche Gelegenheit, eine umfassende Referatstätigkeit zu entfalten und im Reichstage, wie seinerzeit als Ministerialrat und Regierungskommissar im bayrischen Landtage, als Vertreter des Bundesrats in die Verhandlungen einzugreifen, wobei er sich als gewandter, schlagfertiger Redner bewährte. Die vielfachen dienstlichen und parlamentarischen Erfahrungen machten Freiherrn von Stengel auch zu einem Beruftskommentator der wichtigsten Steuer- und Finanzgesetze. So erläuterte er die Gesetze über Grundentlastung in Bayern 1874, über die bayerische Erbschaftssteuer 1879, das Reichsgerichtskosten- und das Reichsgesetz über die Börsensteuer, bei dessen Entstehen er als Referent im Bundesrat wesentlichen Anteil hatte. Freiherr von Stengel, eine stattliche, vornehme Erscheinung von verbindlichen Formen, ist seit 1866 mit einer Tochter des kgl. Hofrates und Advokaten Braun in Augsburg vermählt, die ihm drei Kinder schenkte.

Ungünstig über das Auftreten des Frhrn. v. Stengel äußert sich der Abg. Richter, der ihn aus den Etatsdebatten kennt. Er schreibt:

In Betreff der Qualifikation des Staatssekretärs des Reichsschatzamts ist man im Reichstag nicht verwöhnt. Im Grunde genommen hat es mit Ausnahme des Grafen Posadowsky einen wirklich befähigten Schatzsekretär überhaupt noch nicht gegeben. Freiherr v. Thielmann wird sich selbst kein besonderes Abgangszeugnis ausstellen. Er wird s. Z. selbst nicht wenig erstaunt gewesen sein, als man ihn aus der Diplomatie abberief und in das Zahlenmeer des Reichshaushalts versetzte. Solange Herr Aschenborn als Staatssekretär ihm zur Seite stand, ging es noch eben leidlich. Freiherr v. Stengel ist seit 20 Jahren bei den Reichstagsverhandlungen im Bundesrat, Plenum des Reichstags und in Kommissionen anwesend gewesen. Er weiß also Bescheid auch auf den Hintertreppen und in den verdeckten Winkeln des Etats. Aber er ist kein Minister, der durch die Art seines persönlichen Auftretens das Gewicht seiner Stellung zu verstärken vermag. Ein Finanzminister muß im parlamentarischen Verkehr noch um einige Grade geschmeidiger und liebenswürdiger sein als ein anderer Minister. Frhr. v. Stengel aber hat in der Art seines Auftretens etwas Schroffes, Steifes, Bureaukratisches, was ihm seiner Partei sympathisch machte. In lärmvoller Tonart sind seine Ausführungen gehalten. Mit ihm zu verhandeln muß schwerer sein als mit irgend einem seiner Vorgänger. Man sagt auch, ein Finanzminister müsse selbst in einem streng konservativen Ministerium gewisse liberale Allüren haben, um Stimmen zu gewinnen. Dem neuen Schatzsekretär wird keiner dergleichen nachsagen. Er macht überall den Eindruck eines starren Absolutisten, der das Vaterland gefährdet erachtet durch jede Konzession an den Konstitutionalismus. Freiherr v. Stengel kopiert Herrn v. Miquel, aber ihm fehlt die Gewandtheit jenes verschlagenen Ministers.

Politisches.

— Das königl. Staatsministerium trat gestern in Berlin zu einer Sitzung zusammen.

— Der Graudenzer „Gesell." stellt fest, daß eine ziemlich große Zahl der in Preußen geduldeten Ueberläufer russischer Staatsangehörigkeit unbefugt sich an der Reichstagswahl Thorn-Kulm-Wirsitz beteiligt hat. Das Wahlergebnis wird, da der Pole Breski nur mit 29 Stimmen Mehrheit gewählt ist, voraussichtlich mit Erfolg angefochten werden.

— Auf Veranlassung des Landrats Kirchner ist mit Genehmigung des Hildesheimer Regierungspräsidenten in Gr.-Freden der Kriegerverein polizeilich aufgelöst worden, da nachgewiesenermaßen eine Anzahl seiner Mitglieder bei der letzten Reichstagswahl sozialdemokratisch gewählt haben. Weiter wurde dem Verein die Führung der Fahne untersagt.

— In eigener Sache bringt die „Deutsche Wacht" in Dresden eine Erklärung, nach welcher diese Zeitung nicht in den Besitz des Redakteurs Fahrenbach und Genossen übergegangen sei, der in Dresden die neue sächsische Tageszeitung gründen will. Die „Deutsche Wacht" erklärt, daß die ganze Notiz von Anfang bis zu Ende unwahr ist und daß sie jede weitere Verbreitung des Gerüchts unnachsichtlich strafrechtlich verfolgen werde. Sie habe keine Veranlassung, ihre Selbständigkeit als Zeitung aufzugeben oder sich zu irgend einer Fraktion zu verstehen.

Volkswirtschaftliches.

— In der Versammlung der Rüben verarbeitenden Zuckerfabriken, die gestern nachmittag in Berlin stattfand, wurde die Errichtung eines Verkaufsverbandes beschlossen. Dem Syndikatsvertrag gemäß dürfen die dem Verband beitretenden Rohzuckerfabrikanten nur unter der Bedingung verkaufen, daß der Käufer für jeden Zentner Rohzucker 1,80 M., für Melasse 0,70 M. an das Deutsche Zuckersyndikat G. m. b. H. in Berlin zu Händen der Deutschen Bank zahlt, soweit er nicht den Nachweis führt, daß der Zucker über die deutsche Zollgrenze ausgeführt, zu steuerfreiem Zucker verwendet oder zu Grunde gegangen ist. Dieser Preisaufschlag für Zucker und Melasse kann durch den Aufsichtsrat des Syndikats erhöht oder ermäßigt werden, wenn dies im Interesse der Verbandsfabriken geboten erscheint. Die Raffineure und Weißzuckerfabrikanten, die sich zur ausschließlichen Entnahme von Zucker und Melasse von den Verbandsfabriken verpflichtet haben, erhalten für den nachweislich während der Dauer des Vertrags ausgeführten Weißzucker eine Rückvergütung von 2 M. pro Zentner, die je nach der Festsetzung des Preisaufschlages durch den Aufsichtsrat erhöht oder ermäßigt werden kann. Die beim Syndikat eingekommenen Preiszuschläge werden nach Abzug der an die Raffineure usw. zu zahlenden Rückvergütungen, der Verwaltungskosten usw. auf Grund des von der Steuerbehörde festgestellten Kontingents an die Verbandsfabriken verteilt. Der Vertrag tritt mit dem 1. September oder später in Kraft, falls der Aufsichtsrat des Syndikats die Anzahl der beigetretenen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030825012/fragment/page=0001

Fabriken für genügend hält. Der Vertrag hat Gültigkeit bis zum 31. Aug. 1904, kann aber vom Aufsichtsrat auf je ein Jahr bis zum 31. Aug. 1908 verlängert werden, solange die Beteiligung genügend erscheint.

— Von einer erfreulichen Beihilfe der Regierung zur Verbesserung der Lage des Handwerks wird aus Birnbaum in Posen berichtet. Die Regierung überwies der Tischler-Magazin-Genossenschaft in Birnbaum 16,000 M. zur Errichtung einer Dampftischlerei.

Kirche und Schule.

— Aus Anlaß der 700jährigen Jubiläumsfeier der Hedwigskirche in Trebnitz bei Frankfurt a. O., die mit einem Fackelzuge eingeleitet wurde, wurde gestern ein Telegramm an den Kaiser gerichtet, in welchem darauf hingewiesen wird, daß die Kirche die sterblichen Ueberreste der heiligen Landespatronin Hedwig, der Urahne des Kaisers, berge. Als Vertreter des Kaisers traf heute morgen Prinz Friedrich Heinrich von Preußen ein. Nach der Begrüßung durch den Weihbischof Marx-Breslau fand ein Festgottesdienst und hierauf eine Besichtigung des Klosters statt. Mittags wurde im Pfarrhause ein Frühstück gegeben, an dem auch Prinz Friedrich Heinrich teilnahm.

— Am 15. Sept. d. J. wird in Bamberg in Bayern ein Mädchen-Gymnasium eröffnet, das junge Damen bis zum Abiturientenexamen vorbereiten wird. Dazu sollen drei Jahreskurse ausreichen, unter der Voraussetzung, daß die in die erste Gymnasialklasse eintretenden Schülerinnen eine höhere Töchterschule hinter sich haben oder daß sie durch eine zu bestehende Prüfung das erforderliche Maß von Kenntnissen nachweisen. Für abgeschlossene Volksschülerinnen ist eine Vorbereitungsklasse vorhanden. Für Auswärtige ist ein Internat in Aussicht genommen.

Heer und Flotte.

— Rittmeister Graf Lynar und die Leutnants v. Plötz und Auer v. Herrenkirchen vom Ersten preußischen Garde-Dragoner-Regiment sind auf Einladung der englischen Royal Dragoons in London eingetroffen, um den Manövern in der Ebene von Salisbury beizuwohnen.

— Das zweite Kadetten-Schulschiff des Norddeutschen Lloyd „Herzogin Cecilie" wird in den nächsten Tagen seine zweite Weltreise antreten. Das Schiff ist von Bremerhaven zunächst nach einem Hafen an dem Tynefluß bestimmt, von wo es nach Einnahme seiner Reisladung die Reise nach San Francisco fortsetzen wird. An Bord befindet sich für die bevorstehende Reise der zweite Jahrgang, aus 39 Kadetten bestehend, und außerdem die Hälfte, etwa 20 Kadetten des neuen Jahrgangs, insgesamt 59 Kadetten. Dazu kommen noch sechs Kadetten des ersten Jahrganges, dessen dreijährige Ausbildungszeit mit der vorigen Reise beendet worden ist, und die jetzt als Obermatrosen noch ein weiteres Jahr auf diesen Schiffen verbleiben werden, um dann zum Besuch der Seefahrtschule abzugehen, der indessen nur von kurzer Dauer sein wird. Die gesamte Segelführung liegt den Kadetten ob, eigentliche Matrosen sind von beiden Schulschiffen des Lloyd für den Dienst in der Takelage überhaupt nicht geführt worden, ein deutlicher Beweis für die Tüchtigkeit der Kadetten. Die neu eingestellten Kadetten verteilen sich nach ihrem Wohnorte wiederum über ganz Deutschland. Auch in diesem Jahre war der Andrang zu dieser Laufbahn außerordentlich groß, was aufs neue zeigt, daß die Zuneigung zu dem schönen seemännischen Beruf in der deutschen Jugend in stetigem Wachstum begriffen ist.

— S. M. S. „Gazelle" ist mit dem Chef der Kreuzerdivision Kapitän zur See Schäder an Bord am 21. Aug. in St. Georges eingetroffen, am 22. Aug. von dort in See gegangen, am 23. Aug. in Sydney (Neu-Schottland) eingetroffen und am 24. Aug. von dort nach Halifax in See gegangen. „Habicht" ist am 22. Aug. in Principe (Prinzeß-Inseln) eingetroffen und geht am 25. Aug. von dort nach Kamerun in See. „Tiger" ist am 23. Aug. in Futschau eingetroffen. „Luchs" ist am 24. Aug. von Futschau nach Tsingtau in See gegangen. Das Flußkanonenboot „Vorwärts" ist am 23. Aug. in Itschang eingetroffen und geht am 31. Aug. von dort nach Hankau (Yangtse) ab. „Tiethen" ist am 22. Aug. in Leith eingetroffen und beabsichtigt, am 24. Aug. von dortzwieder in See zu gehen.

Verwaltung und Rechtspflege.

— Durch kaiserliche Verordnung vom 23. August ist das Verbot betr. die Einfuhr von Waffen und Kriegsmaterial nach China aufgehoben worden. (Nachdem sich das Verbot als undurchführbar erwiesen hatte, haben sich alle Pekinger Signatarmächte zur Aufhebung des Verbots entschlossen. Red.)

— Der Verkehr mit Kraftfahrzeugen soll einheitlich durch das ganze Reich geregelt werden. Staatssekretär Graf Posadowsky äußerte bereits in der Reichstagssitzung vom 18. Februar d. J. hierüber: „Ich habe mich mit sämtlichen verbündeten Regierungen diesethalb in Verbindung gesetzt, und alle Regierungen sind damit einverstanden, daß solche einheitlichen Grundzüge festgesetzt werden, welche als Grundlage für Polizeiverordnungen dienen sollen. Derartige einheitliche Grundzüge sind im Reichsamt des Innern bereits entworfen und liegen jetzt den beteiligten preußischen Ressorts zur Begutachtung vor. Ich hoffe, daß in diesem Sinne die Frage recht bald zum Entschluß kommen wird." Man wird also bald auf Regelung der Angelegenheit hoffen dürfen.

Parteinachrichten.

— Ueber sozialdemokratischen Terrorismus erheben sich unter den Hamburger Maurern lebhafte Klagen. Die aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossenen Akkordmaurer wollen jetzt ihre Rehabilitierung beim Dresdener Parteitag durchsetzen. Ein Redner erklärte nach der „Frankf. Ztg.", Bebel, Singer und Genossen wüßten, daß den Akkordmaurern Unrecht geschehen sei, aber sie hätten nicht den Mut, sich gegen den allmächtigen Zentralverband der Maurer aufzulehnen. Der Terrorismus, der zur Zeit in der sozialdemokratischen Partei herrsche, sei weit schlimmer, als unter der reaktionären Regierung. Ueberall wachte in der Partei das Heer der beoldeten Beamten, welche die Arbeiter bevormundeten und regierten. Das Vorgehen der sich von dieser Bevormundung befreienden Hamburger Maurer und Zimmerer würde bald anderwärts Nachahmung finden, und dann sei die Zeit nicht mehr ferne, wo die Arbeiter selbst wieder mitbestimmen könnten.

Koloniales.

— Ueber Einbrüche von Massais in das deutsche Schutzgebiet am Viktoria Nianza schreibt die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung": Die Massai fallen raubend und mordend in das deutsche Gebiet ein und ziehen sich dann oft mit tausenden Stücken geraubten Viehes über die englische Grenze zurück. Bei dem letzten Einfall der englischen Massai in deutsches Gebiet Ende Mai gelang es ihnen, bis unmittelbar an den Viktoria-Nianza und zwar nach Guta am Speke-Golf vorzudringen und dort größere Viehherden zu rauben. Es wurden u. a. auch drei Askari der Station Muanza von den Massai niedergemacht. Es gelang zuerst den drei Askaris, einen Teil der Massai, welche Hunderte von Stücken Vieh vor sich hertrieben, zu überraschen. Diese ließen in dem Glauben, daß sie es mit einem größeren Aufgebot von Askaris zu tun hätten, das geraubte Vieh im Stich und flüchteten auf die nahegelegenen Hügel. Nun begingen aber die Askari die Unvorsichtigkeit, aus ihren Verstecken hervorzukommen und das Vieh wegzutreiben. Die Massai hatten also Gelegenheit, zu ihrem größten Erstaunen zu bemerken, daß sie es nur mit drei Askari zu tun gehabt hatten, was sie denn auch sofort veranlaßte, von allen Seiten auf die drei Askari erneut einzudringen und sie zu umzingeln. Nach etwa halbstündiger tapferer Verteidigung wurden dann die drei Askari, nachdem 8—9 Massai von den Kugeln der Askari gefallen waren, niedergemetzelt.

Versammlungen und Kongresse.

— Der Alldeutsche Verband wird in den Tagen vom 11. bis 13. September d. J. in Plauen i. V. seinen Verbandstag abhalten. Auf der Tagesordnung stehen folgende Vorträge: Wandlungen in Deutschlands Stellung seit 1890; Berichterstatter: Rechtsanwalt Claß (Mainz). Die Lage des Deutschtums in Ungarn. Die Arbeit der österreichischen Schutzvereine; Berichterstatter: Dr. Titta (Trebnitz). Die Polenfrage in Oberschlesien; Berichterstatter: Regierungsrat Schöhl (Ratibor). Das Konzessionsunwesen in den deutschen Schutzgebieten; Berichterstatter: Dr. Emil Foerster (Groß-Lichterfelde). — Weiterhin folgen gesellige Veranstaltungen, u. a. ein Volksfest bei der Barthmühle im Elstertale.

— Ende dieser Woche findet in Bonn der 19. Verbandstag der deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften unter dem Vorsitz seines Anwalts, des Geh. Regierungsrats Haas-Darmstadt, statt.

50. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Ilg. Köln, 23. August.

Der eigentlichen Tagung der ultramontanen Katholiken Deutschlands ging eine Begrüßungsversammlung und eine vertrauliche Feier des 25jährigen Bestehens des „Augustinusvereins", d. i. die Organisation der katholischen Presse, voraus. Zu letzterer war auch Kardinal-Erzbischof Fischer erschienen. Der Kardinal betonte die Notwendigkeit der katholischen Presse im Kampfe gegen den überall hervortretenden Unglauben. Die angesehene Position, die sich die katholische Presse errungen habe, verdanke sie dem Bestehen und Wirken des Augustinusvereins. (Beifall.) Um sich diese Position zu erhalten, müßte die katholische Presse aber unter sich einig und in festem Zusammenhang mit der Kirche und den kirchlichen Behörden bleiben. (Stürmischer Beifall.) Es folgte eine

Große Arbeiterversammlung.

Kurz nach 3 Uhr rückten die 22—25,000 Arbeiter, die am Festzuge teilgenommen hatten, mit ihren Fahnen unter Musikklängen in die große, besonders errichtete Festhalle am Rhein und in die sieben anderen Versammlungslokale ein — man hatte in letzter Stunde noch ein achtes Lokal hinzugenommen. Der Aufmarsch vollzog sich in musterhafter Ordnung und ohne jede Störung. Die Festhalle, ein Riesenzelbau, der 8000 bis 8500 Personen faßt, war schnell bis auf den letzten Platz besetzt. Die Festhalle ist mit dem Wappen des Papstes Pius X. und dem Reichswappen sowie den Wappen der deutschen Bistümer geschmückt. Vom Hintergrunde der Rednertribüne hebt sich ein großes Kreuz mit der Büste des neuen Papstes Pius X. zur Rechten und des deutschen Kaisers zur Linken, ab. Die Wirkung aller Katholikentage beruht nicht in der Neuheit, Gediegenheit und Bedeutung des Gesagten, sondern in der Massenhaftigkeit der Ansammlung und in dem Fehlen jeglicher Opposition. Alles wird kritiklos mit „stürmischem Beifall" aufgenommen, Namens des Lokalkomitees eröffnete Kaufmann Weismantel-Köln als Leiter des Festzuges die Versammlung mit einem Willkommensgruß. Tragen Sie Begeisterung unter Ihre Arbeitsgenossen hinaus, daß auch diese angefeuert werden und zurückkehren in den Schoß der heiligen katholischen Kirche, in der nur allein der Frieden zu finden ist. (Stürmischer anhaltender Beifall).

Hierauf übernahm mit donnerndem Beifall begrüßt der Reichstags- und Landtagsabg. Justizrat Karl Trimborn-Köln die Leitung der Versammlung. Immer bedeutsamer werde der Anteil des vierten Standes am öffentlichen Leben und damit trete die Beteiligung der Arbeiter an den Katholikenversammlungen immer mehr in den Vordergrund. Wenn jemand berechtigt sei, an diesen Versammlungen teilzunehmen, so sei es der Arbeiter.

Der folgende Redner war Reichs- und Landtagsabg. Sittart-Aachen, welcher u. a. ausführte: Ein Sozialdemokrat habe im Reichstag gesagt: Wir wollen keine Wohltaten, wir wollen Rechte. Das sei ein frivoles Wort. Wenn der Mann hingehen würde in die Waisenhäuser, in die Anstalten der Charitas, in die Krankenhäuser, dann würde ihm das Wort erstarren auf seinen Lippen. Erinnert sei an das Wort des großen Bischofs Ketteler: „Es muß sich zeigen, daß die katholische Kirche allein berufen ist, die soziale Frage zu lösen." Mögen die Sozialdemokraten auf eine Tätigkeit eines halben Jahrhunderts hinweisen! Was ist das gegenüber der bald 2000jährigen sozialen Tätigkeit der katholischen Kirche! (Stürmischer Beifall.) Noch wirksamer als Ketteler war auf sozialem Gebiete Leo XIII. Ist Leo XIII. auch tot, der Papst lebt weiter und wir wollen in dieser Stunde Pius X. den schuldigen Tribut unserer Liebe und hochachtungsvollen Verehrung geben. (Stürm. Beifall.) Wie einst bei Petrus hat auch bei Pius X. die Wiege in einer bescheidenen Arbeiterwohnung gestanden. (Beifall.) Wir danken Gott, daß er uns einen solchen Papst gegeben hat. (Stürm. Beifall.) Als echte Ultramontane wollen wir in einem Telegramm aussprechen, wie sehr wir unseren Papst lieben, unbekümmert um alle Anfechtungen, wollen wir aussprechen, daß wir treu zu unserem heiligen Vater Pius X. stehen. (Endloser Beifall.) Als Mitglied der Zentrumsfraktion könne er versichern, daß das Zentrum mehr noch als bisher für die Sozialreform eintreten werde. (Stürmischer Beifall.)

Während der Rede war Kardinalerzbischof Fischer in der Versammlung erschienen, von den Arbeitern mit donnernden Hochrufen empfangen. Abg. Trimborn begrüßte den Kardinal und bat ihn, der Versammlung seinen oberhirtlichen Segen erteilen zu wollen. Kardinal Fischer trat darauf vor und hielt eine Ansprache, in der er ausführte: Er sei überwältigt von der großartigen Kundgebung des heutigen Nachmittags. Als die Arbeiter an dem erzbischöflichen Hause vorbeigingen, hätten zu seiner Seite ein Bischof aus Italien und ein Bischof aus Dänemark gestanden. Beide staunten über das, was sie sahen und beglückwünschten mich, daß hier in Köln, im katholischen Deutschland, solche Kundgebungen möglich sind. Ich danke Gott dafür, denn heute geht vielfach ein böser Geist durch die Welt und besonders leider auch durch die Kreise der Arbeiterwelt. Es gibt leider viele in der Welt, welche durch Vorspiegelung materieller Vorteile den katholischen Arbeitern das heilige Gut, das sie haben, rauben wollen. Ich warne und ermahne Sie, auf solche Vorspiegelungen nicht zu achten. Die Kirche, insbesondere ihre Bischöfe und der heilige Vater, gönnen Ihnen von Herzen eine gute ökonomische Lage und verurteilen es nicht, sondern wir wünschen es, wenn die Arbeiter beitreten sind, ihre Lage zu verbessern. Aber das darf nicht um den Preis geschehen, daß sie ihr heiligstes Gut, den heiligen katholischen Glauben preisgeben. Ich werde den heiligen Vater von diesen Tagen, insbesondere dem heutigen erzählen, und ich weiß, daß es sein Herz erfreuen wird (Stürm. Beifall), denn der jetzige heilige Vater hat ein warmes Herz für das Volk und besonders für die Arbeiter. Es wird ihn erfreuen, wenn er hört, wie fest die katholischen Arbeiter zur Kirche und zum apostolischen Stuhl stehen. Mögen Sie auch ferner treu stehen und auch Ihre Kinder in diesem Geiste erziehen. Daß das geschehe, dazu erteile ich Ihnen gern meinen bischöflichen Segen. Die Versammelten knieten nieder und empfingen den erzbischöflichen Segen.

Darauf wurde beschlossen, nach erfolgter lateinischer Uebersetzung folgendes Telegramm nach Rom zu senden:

Sr. Heiligkeit Pius X. Heiliger Vater! Ueber 20,000 Mitglieder der katholischen Arbeiter- und Gesellenvereine, am Vorabend der 50. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Köln vereinigt, um öffentlich Zeugnis abzulegen von ihrer Treue zur katholischen Kirche, in der sie die Lehrerin der Wahrheit und die treueste Freundin des arbeitenden Standes erblicken, bringen Ew. Heiligkeit als dem Stellvertreter Gottes ihre Huldigung dar. Sie geloben in dem tiefen sozialen Kampfe immer treu der katholischen Lehre zu folgen und erbitten Euren heiligsten apostolischen Segen.

Kardinal Fischer. Justizrat Trimborn.

Der Kardinal verließ alsdann die Versammlung begleitet von Hochrufen.

Nach dem feierlichen Pontifikalamt im Dom fand am Montagvormittag die erste geschlossene Versammlung statt. In seiner Begrüßungsansprache hob Justizrat Custodis die Notwendigkeit hervor, für die arbeitenden Klassen zu sorgen, und betonte besonders, daß ein guter Katholik auch ein guter Patriot sei. Bei den danach vorgenommenen Wahlen wurde Fürst Löwenstein-Wertheim-Freudenberg zum Ehrenvorsitzenden, Dr. v. Orterer zum Präsidenten, Freiherr v. Stotzingen zum ersten, Graf Praschma zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Orterer dankte für die Wahl, in der er eine Ehrung seines Standes und des Bayernlandes erblickte. In der ersten geschlossenen Generalversammlung regte Justizrat Dr. Porsch einen großen Pilgerzug nach Rom an. Dann wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt: die Versammlung begrüße Papst Pius X. mit Ehrfurcht und Liebe; zugleich erhebe sie Einspruch gegen die Lage des päpstlichen Stuhles seit dem Jahre 1870(!) und verlange, daß dem Papste die Unabhängigkeit und wirkliche Freiheit voll und ganz wiedergegeben werde. An den Kaiser wurde folgendes Telegramm abgesandt:

„Euere Kaiserliche und Königliche Majestät bittet die 50. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, auch in diesem Jubeljahr der Generalversammlungen den Ausdruck ihrer ehrerbietigsten Huldigung entgegennehmen zu wollen. In unwandelbarer Treue zu der erhabenen Person unseres Kaisers und seinem erlauchten Hause wird sie auch auf dieser Tagung bestrebt sein, in Betätigung wärmster Vaterlandsliebe und wahrhaft christlicher Gesinnung zum Ziele eines einträchtigen Zusammenwirkens von Staat und Kirche ihre Verhandlungen zu führen und ihre Beschlüsse zu fassen. Das Präsidium der 50. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands."

Ausland.

Die Krise in Ungarn.

Die ungarische Krisis ist durch die in Budapest vom Kaiser Franz Josef gepflogenen Verhandlungen ihrer Lösung noch nicht um einen Schritt näher geführt worden, und man nimmt als sicher an, daß sie sich noch wochenlang hinziehen wird. Der Monarch hört die Vorträge der berufenen Politiker an, äußert sich aber selbst in keiner Weise, die einer Entscheidung gleichkäme. Immer mehr gewinnt man den Eindruck, daß von Zugeständnissen in dem von der Opposition erwünschten Maße nicht die Rede sein könne.

Die hervorragendsten Politiker halten die politische Lage für unlösbar. Sämtliche in Audienz vom Kaiser empfangenen Persönlichkeiten betonten die Unabweisbarkeit nationaler Zugeständnisse. Wenn sie auch nicht so weit gingen wie Graf Apponyi, und nicht durchaus die ungarische Kommandosprache in der Armee verlangten, so liegt die Schwierigkeit doch darin, daß der Kaiser jedes Zugeständnis ablehnt. Die öffentliche Meinung aber ist derart aufgereizt, daß kein Parlamentarier ohne Zugeständnisse ein Kabinett bilden will. Verantwortlich hierfür werden Apponyi und Wekerle gemacht, weil sie beide im Volke beliebt sind und aus Popularitätshascherei, statt zu beschwichtigen, die Bevölkerung zum Beharren auf den nationalen Forderungen aufstachelten.

Sonntag verläßt der Kaiser Budapest. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß bis dahin eine Entscheidung gefallen sein wird.

Ein parlamentarisches Nachspiel zum Humbert-Prozeß.

Der Abgeordnete Georges Berry (Nationalist) hat dem Justizminister Ballé mitgeteilt, daß er bei der Wiedereröffnung der Kammer über die Behauptung Laboris, das Aktenbündel des Humbert-Prozesses enthalte den Beweis für die Mitschuld mehrerer politischer Persönlichkeiten, eine Interpellation einbringen werde. Berry wird die Einsetzung einer parlamentarischen Kommission beantragen, die alle Aktenbündel des Prozesses öffnen soll.

Die Erhebung in Macedonien.

Am Sonntag hat sich wieder in Monastir ein, wenn auch unblutiger Zusammenstoß zwischen türkischen Soldaten und den Vertretern einer auswärtigen Macht ereignet. Der italienische Konsul in Monastir wurde vor dem Konsulatsgebäude von Soldaten mit dem Zuruf „Giaur" (Christenhund) beschimpft, ohne daß zusehende Offiziere einschritten. Die italienische Botschaft hat deswegen energische Schritte bei der Pforte unternommen.

In Konstantinopel liegen 800 Mohammedaner und 60 Griechen, Flüchtlinge aus den von Aufständischen niedergebrannten Dörfern Vassilico, Potaßnak und Iniada am Schwarzen Meer, auf Kosten des Sultans im Lazarett.

Von montenegrinischer Seite sind bei der Pforte bezüglich der Lage in Skutari sowie wegen der neuerlichen Einwanderungen nach Montenegro und der Haltung der türkischen Grenzbehörden Schritte unternommen worden unter Hinweis auf die Folgen dieser Umstände.

Die neu einberufenen Redifmannschaften in Prizrend gebärden sich sehr unbotmäßig und feuern Schüsse in den Straßen ab. Die christliche Bevölkerung ist in großer Besorgnis. Nach Ansicht der maßgebenden diplomatischen Kreise ist die Einberufung der albanesischen Redifbataillone ein Fehler und eine gefährliche Maßregel der Pforte, denn die Mannschaften sind stets unbotmäßig und zu Ausschreitungen geneigt, wofür die Ausschreitungen in Kruschevo, Pristina und Proschowa Beispiele bieten.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

— Petitionen der Kliniker sind, wie der „Frkf. Ztg." aus Erlangen geschrieben wird, in der letzten Zeit von verschiedenen deutschen Universitäten an den Reichskanzler und Bundesrat ergangen, in denen um Aufhebung der Bestimmungen über das praktische Jahr für die Mediziner, die ihr Studium schon vor der Neuregelung begonnen haben, ersucht wird. An anderen Hochschulen sind solche Petitionen noch in Vorbereitung. An verschiedenen Universitäten wiederum, wie Freiburg, Straßburg, Heidelberg, Erlangen, München, hat die medizinische Fakultät die Petition der Klinikerschaft befürwortet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030825012/fragment/page=0002

— Peter Rosegger hat für seine Promovierung zum Ehrendoktor an die Universität Heidelberg folgendes Dankschreiben gerichtet:

Noch nie hat mich etwas mit so freudigem Stolze beseelt, als die Promovierung zum Ehrendoktor der ehrwürdigen Universität Heidelberg, deren Diplom mir eben zugegangen ist. Ein Mann, der sein Lebtag nie eine Schule regelmäßig besuchen konnte, der auch nicht ein einziges offizielles Examen abzulegen je in der Lage war, der den Mangel eines geordneten Wissens oft schwer empfunden hat, der das in der Jugend Versäumte nie mehr nachzuholen vermochte, dieser Mann wird plötzlich Doktor der leuchtendsten deutschen Universität. Das ist märchenhaft. — Eine harte Schule habe ich zwar durchgemacht, eine strenge Prüfung vielleicht zur Not bestanden — die des Lebens. Die Wahrheit habe ich immer gesucht, dem Guten und Schönen nach meinen geringen Kräften zugetrachtet, das, was ich für wahr und recht hielt, freimütig ausgesprochen, begangene und erkannte Irrtümer möglichst berichtet. Ist darauf hin die hohe akademische Würde mir verliehen worden, so darf ich sie annehmen. Sie soll mich stolz, aber nicht hoffärtig machen, sie soll mich ermuntern und stärken in der Arbeit, die mir zu leisten etwa noch gegönnt ist. — Mein Verlangen wäre nun, Alt-Heidelberg, die feine, zu sehen und in unserer geliebten Ruperto Carola Vorlesungen hören zu können. Nach der Promovierung Student zu werden, das müßte ja auch gehen. Einstweilen trachte ich, in Leben und Wirken dem hohen Geiste dieser Universität gerecht zu sein, und zeichne, hochgeehrte Herren, in treuer Dankbarkeit als Ihr Dr. Peter Rosegger.

Krieglach, am 12. August 1903.

Provinzialnachrichten.

—e. **Petersberg**, 23. Aug. [Hundewürmer.] Der noch schulpflichtige Sohn des hiesigen Händlers und Hausbesitzers Wenzel klagte schon seit längerer Zeit über Unwohlsein, wobei er immer mehr an Kräften verlor. Endlich wurde ärztlicherseits gefunden, daß der Knabe an „Hundewürmern" leidend war. Die an demselben vorgenommene Operation förderte ein Geschwür mit über 60 Stück der gefährlichen Hundewürmer zu Tage. Ein warnendes Beispiel vor Umgang mit Hunden.

g. **Schkeuditz**, 24. Aug. [Wetterschaden. — Zigeunertreiben.] Ein heftiges Gewitter mit Sturm und Hagelschauer hauste am Sonntag abend in der 9. Stunde namentlich im nördlichen Teile der Stadt und in den Dörfern des Gefildes und richtete an Fensterscheiben, Obstbäumen und Telegraphenleitungen erheblichen Schaden an. — Zahlreiche Zigeunerbanden machten sich Ende voriger Woche in hiesiger Gegend unangenehm bemerkbar. Auf ihr Schuldkonto schreibt man auch das Verschwinden eines Einspännergeschirres, dessen Besitzer am Freitag abend im Gasthause zu Klein-Liebenau eingekehrt war.

+ **Förderstedt**, 23. Aug. [Verbotenes Rennen.] Der hiesige Radfahrerverein hatte für den heutigen Tag auf der Magdeburg-Leipziger Chaussee ein 10 und 30 Kilometerrennen geplant und zu diesem Zweck bereits eine Anzahl Preise erworben. Während ein vor mehreren Wochen geplant gewesenes Rennen, das jedoch wegen regnerischer Witterung nicht abgehalten werden konnte und dieserhalb auf heute verschoben worden war, die Genehmigung gefunden, ist letztere nun für heute nicht erteilt worden. Aus welchen Gründen die Kreispolizei die Genehmigung versagt, ist unbekannt.

+ **Eisleben**, 24. August. [Traurige Jubelfeier. — Manöver.] Am Sonnabend wollte der 82jährige Maurer Kunze, der wegen Krankheit einige Tage vorher in das städtische Krankenhaus gekommen war, sich mit seiner Frau daselbst nachmittag 4 Uhr durch den Superintendent a. D. Dr. Harnisch zur Feier der goldenen Hochzeit einladen lassen. Den um diese Zeit sich eingestellten Angehörigen des Kunze mußte die traurige Nachricht übermittelt werden, daß der Jubel-Bräutigam eine halbe Stunde vorher sanft entschlafen war. Die silberne Jubiläumsmedaille und eine Prachtbibel von der St. Annengemeinde mußten der trauernden Witwe von dem Geistlichen übergeben werden. — Am Sonnabend mittag kamen die 27er von Halberstadt per Bahn nach hier und wurden in den nächstliegenden Ortschaften einquartiert. Unsere Stadt hatte vom Freitag zum Sonnabend ca. 120 Mann grüne Husaren, gestern reitende Jäger im Quartier. Heute mittag sind die Mannschaften des 66. Inf.-Regts. zu Magdeburg mit der Bahn hier angekommen und in der Stadt einquartiert. Des Manövers wegen haben die Schulen Dienstag frei.

p. **Sangerhausen**, 22. Aug. [Neue Bahnlinie.] Sicherem Vernehmen nach erhalten wir doch eine neue Bahnlinie, zwar nicht, wie ursprünglich geplant, von Sangerhausen nach Eisdorf resp. Teutschental, sondern nach Oberröblingen a. See. Auch behauptet man von diesem Projekte, daß der Kriegsminister dahinterstehe; schon ein kleiner Unfall im Tunnel unterbindet zwei Hauptlinien, von denen die eine im besonderen Maße dem Militärtransporte dienen soll. Die in Aussicht genommene Linie geht von Sangerhausen nach Beyernaumburg, einem größeren Orte mit Rittergut, dann nach Liedersdorf und Holdenstedt, wo sie jedenfalls ein Anschlußgleis von der Braunkohlengrube „Marie" aufnimmt. Der nächste große Ort ist Bornstedt und dann Großsittenhausen mit Zuckerfabrik. Weiter würde die Bahn dann nach Rothenschirmbach, Hornburg gehen und in Oberröblingen in die Halle-Kasseler Bahn münden. Es würde dann von Halle aus ein neuer Schienenweg nach Sangerhausen geschaffen, der Tunnel entlastet und eine Anzahl großer und verkehrsreicher Orte und industrieller Unternehmungen dem Bahnverkehr angeschlossen werden. Uebrigens würde Eisleben einen schmerzlichen Verlust erfahren.

✕ **Delitzsch**, 24. Aug. [Scheunenbrand.] Bei dem schweren Gewitter am gestrigen Abend traf ein Blitzstrahl die bei Pauritzsch stehende Feldscheune des Rittergutsbesitzers Schirmer-Neuhaus, wodurch diese in Brand gesetzt wurde. Innerhalb kurzer Zeit brannte die Scheune nebst den in ihr lagernden großen Erntevorräten völlig nieder.

⚒ **Bitterfeld**, 24. Aug. [Verhaftet. — Unwetter.] Gestern abend, nachdem der Polizeisergeant B. auf der hiesigen Herberge die Verpflegungsmarken verteilt hatte, vernahm er den Glaser Adam Bordank aus Osterfeld, 47 Jahre alt, ruhestörenden Lärm, griff den Genannten und den stellv. Herbergsvater O. tätlich an und mußte schließlich verhaftet werden. Auf dem Transport nach dem Ratsgefängnis versuchte er durch seinen Widerstand 2c. einen großen Menschenauflauf. — Bei dem am gestrigen Abend über hiesige Gegend heraufgezogenen Unwetter hat der Blitz mehrfach eingeschlagen und gezündet. So ist zwischen Pauritzsch und Laue eine mit Erntevorräten angefüllte Feldscheune des Herrn Rittergutsbesitzers Schirmer-Pauritzsch niedergebrannt. Auch in Heidebloh und Köckern soll es eingeschlagen haben.

rg. **Teuchern**, 24. Aug. [Typhus.] Nachdem hier eine Anzahl Typhuserkrankungen — auch einer mit tödlichem Ausgange — polizeilich gemeldet worden sind, erscheint es fraglich, ob unsere Stadt während der Manöverzeit mit Einquartierung belegt wird. Von beamteten und hiesigen Aerzten ist der Vorschlag gemacht worden, die betreffenden Straßen zu sperren und die Häuser zu kennzeichnen, doch steht z. Z. die Entscheidung der Militärbehörde noch aus.

rg. **Teuchern**, 24. Aug. [Profitwut. — Verbrüderung.] Der hiesige Konsumverein und der zu Streckau, die beide stramm im „genossenschaftlichen" Fahrwasser segeln, ersetzen ihr männliches Personal durch weibliches. Der hiesige sucht kürzlich fünf Verkäuferinnen und einen Hausknecht und der zu Streckau sucht zwei perfekte Verkäuferinnen und ein Lehrfräulein. Diese Arbeitskräfte sind jedenfalls billiger zu haben. Wenn Geschäfte und Fabriken das Gleiche tun, nennen es die Genossen „Profitwut". — Gestern war hier der Kreistag der Sozialdemokraten, zu dem sich diese in überreicher Zahl eingefunden hatten. Auch der Abg. Thiele aus Halle war erschienen.

‡ **Zeitz**, 24. Aug. [Ein anderes Bahnerweiterungs-Projekt. — Neuer Superintendent.] Die Bahnhofsanlagen sollen hier bekanntlich eine Erweiterung erfahren. Man hatte nun allenthalben in der Bürgerschaft eine ablehnende Stellung gegen ein von der Eisenbahndirektion Erfurt ausgearbeitetes Projekt eingenommen, weil es ein größeres Stück des Tiergartens als Bauplan erfordert. Die gegen dieses Projekt bei den zuständigen Behörden erhobenen Einwände haben Beachtung gefunden. In einer am Sonnabend abgehaltenen Versammlung, der Herr Regierungspräsident Frhr. v. d. Recke, einige Regierungsräte der Eisenbahndirektion Erfurt, die Herren Landrat Winckler und Oberbürgermeister Arnold beiwohnten, wurde von den Herren der Bauverwaltung versprochen, ein neues, den Tiergarten weniger berührendes Projekt ausarbeiten zu lassen. — Sup. Kobis aus Hohenmölsen, der als Superintendent der Ephorie Zeitz 1 ausersehen ist, hielt gestern seine Probepredigt in der Michaelskirche.

K. **Stötteritz**, 23. Aug. [Feuer.] Gestern nachmittag gegen 3¼12 Uhr brach in dem uns benachbarten Nöda auf der dem Maurer Wilhelm Till gehörenden, gegenüber der Pfarrei belegenen Hofreithe Feuer aus. Die Ortsfeuerwehr war prompt zur Stelle und hielt das Wohngebäude. Der Stall aber sowie ein solcher von dem Nachbar Louis Witzleb brannten vollständig nieder. Sämtliches Vieh konnte gerettet werden. Der 4 Jahre alte Sohn des Till soll den Brand fahrlässig verursacht haben.

g. **Calbe a. S.**, 24. Aug. [Jagdverpachtung.] Die Jagdnutzung auf der städtischen Feldmark wurde im öffentlichen Termin auf die Zeit vom Schlusse der Hasenjagd 1904 bis zum Schlusse der Hasenjagd 1910 für 4575 M. verpachtet. Die früher gezahlte Pachtsumme betrug 4680 M. Der Jagdschutz erfolgt in der nächsten Stadtverordnetensitzung.

⊙ **Aken**, 24. Aug. [Der Schweineversicherungsverein] hielt gestern im „Neumärkischen Gasthause" seine Halbjahrsversammlung ab. Der Verein hat 1300 Mitglieder, im letzten Halbjahr sind 64 neu hinzugetreten. Es waren 1898 Schweine versichert, davon sind 30 Stück eingegangen, die voll entschädigt wurden, außerdem sind noch 7 Teilentschädigungen gezahlt. Ein Schwein wurde als zum Genusse untauglich der Abdeckerei überwiesen. Die Entschädigungssumme für alle Fälle betrug 1013 M. Ein Antrag auf Anstellung eines Vereinstierarztes wurde abgelehnt.

* **Braunschweig**, 24. Aug. [Typhus.] Amtlich wird gemeldet: In der letzten Woche war die Zahl der an Typhus erkrankten Kinder auf 208 gestiegen, diejenige der Erwachsenen auf 32. Fünf Todesfälle sind zu verzeichnen. Ob die Entstehung auf Milchinfektion zurückzuführen ist, ist noch unermittelt.

* **Goslar**, 22. Aug. [Jägerstiftungen.] Zu der Hundertjahrfeier des 10. Jägerbataillons hierselbst hatten die ehemaligen Offiziere des Bataillons diesem ein wertvolles Oelgemälde, eine Szene aus der Schlacht bei Waterloo darstellend, verehrt. Die früheren Jäger und Oberjäger des Bataillons haben einen Fonds gestiftet, dessen Zinsen alljährlich den besten Schützen des Bataillons, das bekanntlich in Bitsch (Lothringen) liegt, als Prämie zukommen sollen. Bis jetzt sind zu diesem Zweck 2400 M. eingelaufen; doch hofft man auf eine bedeutende Vermehrung dieser Summe.

* **Ohrdruf**, 22. Aug. [Unfall bei der Hofjagd.] Bei der von Oberhof aus stattgehabten Hofjagd am Sternberg ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Der Holzhauer Louis Krauser von Zella wurde im Trieb von einem Hirsch überrannt, wobei ihm das Tier eine Gesichtshälfte vom Mund bis zum Auge aufschlitzte. Der Regierungsverweser ließ sofort Anordnungen zur Ueberführung des Verletzten in die Meuselsche Klinik nach Gotha treffen.

* **Stadtilm**, 22. August. [Ein äußerst günstiges Resultat] hat der gestrige Verkauf des der Stadt gehörigen Pflaumenanhanges ergeben. Es wurden geboten für den Anhang am Lachenberge 90 M., an der Gernstedter Straße 371 Mark, an der Auerstädter Straße 476 M., an der Darnstedter Straße 7 M. 50 Pf. und an der Eckolstädter Straße 701 M. Vor zwei Jahren wurde an letzterer Straße die rückwärts laufende Summe, nämlich 107 M., gelöst. Der Gesamterlös beträgt dieses Jahr das nette Sümmchen von 1645 M. 50 Pf. Die sämtlichen Pflaumen wurden von einem auswärtigen Händler gekauft, der große Lieferungen nach England abgeschlossen hat. Nach dessen Urteil erntet er insgesamt ca. 900 Zentner. Der höchste Ertrag, den die städtischen Pflaumenbäume bis jetzt ergeben haben, war ca. 1000 M.

+ **Eisenach**, 23. Aug. [Großherzog Wilhelm Ernst] stattete gestern nachmittag der Schützengilde und dem Schützenfeste einen Besuch ab. In Begleitung des Generaladjutanten v. Schlieffen traf er aus Wilhelmsthal vor der „Phantasie" ein, wo er durch die Schützengilde und Herrn Bezirksdirektor Dr. Trautvetter begrüßt wurde. Herr Schützenhauptmann Vorst dankte dem Landesherrn in kurzer Ansprache für den Besuch. Hierauf begab sich der Großherzog zum Schießhause, das er mit seinen Schießständen eingehend besichtigte. Mit großem Interesse sah er sich auch den wertvollen Schützenschmuck an. Nachdem er noch einen Ehrentrunk entgegengenommen, den Silberpokal bis zur Neige leerend, und neun Schüsse mit gutem Erfolge auf verschiedene Scheiben abgegeben hatte, verabschiedete sich der hohe Gast. Morgen wird der Großherzog unsern Bahnhof in der Richtung nach Frankfurt passieren, nun seiner Gemahlin entgegen zu fahren, mit der er übermorgen 2 Uhr 25 Min. nachmittags hier eintrifft. Zu den Empfangsfeierlichkeiten hat man sich hier schon eifrig gerüstet. Vor dem Bahnhofe wird eine von einer mächtigen Krone überragte Ehrenpforte errichtet. Bahnhofsstraße und Karlsplatz prangen bereits in herrlichem Tannengrün; zahlreiche mit Guirlanden verbundene Flaggenmasten, von denen die Fahnen in Weimarischen und Reußischen Farben wehen, geben der Stadt ein festliches Gepräge. Ebenso sind auch die Vorbereitungen zur Illumination, die großartig zu werden verspricht, an vielen Häusern schon getroffen worden. Der Marktplatz wird durch elektrisches Bogenlicht in eine Flut von Licht getaucht.

⊙ **Koburg**, 22. Aug. [Von einem Leichenstein fast totgeschlagen] wurde gestern im benachbarten Dorfe Neuses der 10jährige Sohn des Arbeiters Lützelberger. Er spielte mit einigen Altersgenossen auf dem alten Kirchhof Versteck, wobei ein Grabstein umfiel und das Kind begrub. Schwer verletzt mußte es nach Hause transportiert werden; da der Arzt einen Schädelbruch festgestellt hat, wird an dem Aufkommen des Knaben gezweifelt.

* **Altenburg**, 22. Aug. [Der 17. Thüringer Zonentag des Deutschen Gastwirteverbandes] hat als Zonenvorsitzenden Herrn Dannell-Altenburg und als Stellvertreter Herrn Weißbarth-Jena wiedergewählt. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Neustadt a. d. Orla bestimmt.

* **Dresden**, 22. Aug. [Der Blitz im Straßenbahnwagen.] Während des heftigen Gewitters heute nachmittag schlug der Blitz in der Wienerstraße in einen vollbesetzten Straßenbahnwagen und zerstörte den oberen Teil des Wagens. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

Vermischtes.

Dr. ing. Ewald Bellingrath, bis vor kurzem Generaldirektor der „Stette", ist in Dresden im Alter von 64 Jahren gestorben.

Ein verwegener Einbruchsdiebstahl wurde im Hotel „Jungfrau" in Interlaken verübt. Dort wohnt seit einigen Tagen der Prokurist des Wiener Bankhauses Rothschild, Philipp Stiedry, mit seinem Sohne. Donnerstag logierten sich zwei Spanier ein, der 31jährige Student Marian aus Barcelona und sein Freund, dessen Name nicht bekannt ist. In der Nacht zum Sonnabend drangen die beiden Spanier in das Schlafzimmer Stiedrys ein, chloroformierten ihn und seinen Sohn und entnahmen aus der Brieftasche Stiedrys eine Tausend-Kronen-Note und neun Hundert-Francs-Noten. Als aber die Eindrecher das Zimmer Stiedrys verließen, wurden sie vom Zimmerkellner bemerkt und festgenommen.

Pilzvergiftung. In Habinghorst erkrankte am Sonnabend die Familie eines polnischen Bergmanns nach dem Genuß von Pilzen. Drei Kinder sind bereits gestorben. Die Eltern liegen schwerkrank danieder.

Unterschlagungen bei der Kompagniekasse. In Marseille sind ein Hauptmann und ein Vizefeldwebel wegen Unterschlagung von 11,000 Francs, die von den Kostgeldern hinterzogen wurden, verhaftet worden.

Die praktischen Amerikaner. In Frankreich, England und anderen Ländern werden die eingezogenen und wertlos gewordenen Banknoten verbrannt. In den Vereinigten Staaten aber, wo man ja in allen Dingen sehr praktisch ist, findet das unbrauchbar gewordene Papiergeld, wie „The Paper Mill" berichtet, eine eigenartige Verwertung: man läßt es einstampfen und macht Eisenbahnräder daraus. Das Schatzamt in Washington vernichtet jährlich durchschnittlich für 50 bis 100 Millionen Dollars Papiergeld, und die eingestampfte Papiermasse wird infolge ihrer trefflichen Eigenschaften von den Papierräder-Fabrikanten sehr gesucht und mit etwa 16 M. pro 100 kg bezahlt. Die Zahl der Banknoten, die man zur Herstellung eines Rades braucht, ist natürlich nicht klein.

Aus dem unglücklichen Martinique liegen wieder trostlose Nachrichten vor. Mit dem sowen ans Fort-de-France in Brest eingetroffenen Kreuzer „D'Estrées" sind nämlich Berichte eingegangen, denen zufolge das größte Elend unter denen nach Fort-de-France geflüchteten Ueberlebenden der Katastrophe von Saint-Pierre herrscht. In ganz kleinen Häuschen leben sieben oder acht Familien zusammengepfercht, die keine andere Nahrung als Bananen und Batatten haben und diese nur sehr notdürftig. Die aus den Subskriptionen zusammengebrachten Gelder haben sich bei weitem als nicht ausreichend erwiesen, um den um Hab und Gut und um jede Beschäftigung Gekommenen die Mittel zu einer neuen Existenz zu gewähren. Dabei herrscht immer noch eine unbeschreibliche Panik unter den Bewohnern, die fürchten, daß Fort-de-France demselben Schicksale wie Saint-Pierre verfallen werde. Bei jedem Kanonenschusse eines Fahrzeuges verbreitet sich die Schreckensnachricht, der Mont-Pelé bereite einen neuen Ausbruch vor.

Durch einen fünfstündigen Wirbelsturm wurde nach einer Drahtmeldung aus Kingstown die Groß-Cayman-Insel (südlich von Kuba) verheert; drei Kirchen, mehrere Schulen, 150 Häuser wurden zerstört, die Ernten sind vernichtet.

Sportnachrichten.

Die Fliegerweltmeisterschaft der Berufsfahrer wurde am Sonntag in Kopenhagen ausgefahren. Die Zwischenläufe hatten folgendes Ergebnis: 1. Lauf: Ellegaard vor Buisson und Henry Mayer; 2. Lauf: Meyers vor Veitruba und Rütt; 3. Lauf: Arend überlegen vor Grogna und Bizio. Im Endlauf siegte Ellegaard überlegen mit einer Länge vor Arend, der um halbe Länge Meyers für den zweiten Platz schlug.

Bäder und Sommerfrischen.

Solbad Bernburg, 21. Aug. Nachdem die Hauptsaison unseres jungen Badeortes verflossen und da nunmehr die zahlreiche Menge unserer Kurgäste an Leib und Seele gekräftigt ihre Heimat wieder aufzusuchen beginnt, werden die an sich schon für einen Badeort abnormen geringen Preise für Kost und Wohnungen noch weiter herabgesetzt. Trotz der vorgerückten Saison üben unsere heilkräftigen Sol- und echten Schmiedeberger Moorbäder noch immer eine lebhafte Anziehungskraft aus. Insbesondere rühmen unsere Kurgäste die vorzügliche Wirkung der kohlensauren Solbäder, die den in Rauheim verabreichten Bädern in jeder Hinsicht gleichkommen sollen. Tägliche Konzerte in dem mit uralten Eichen gezierten Kurpark erhöhen das Wohlbehagen der Badegäste; auch für Ausübung fast aller Sportarten ist gesorgt, wir heben nur die entzückenden Gondelfahrten auf der walpurkkünzten Saale hervor. Kostenfreie Auskunft erteilen außer der städtischen Kurverwaltung die allgemeine Bäderverkehrsanstalt in Berlin Neustädtische Kirchstraße 15, in Dresden Pragerstraße 36, in Leipzig Augustusplatz 2.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

26. August: Wenig verändert, kühl, teils Regen. Windig.
27. August: Wolkig mit Sonnenschein, kühl, teils Regen, Gewitter.
28. August: Teils heiter, wärmer, windig, schwül. Gewitterhaft.

Meteorologische Station zu Halle.

	24. August (9 Uhr 12 Min. ab.)	25. August (7 Uhr 12 Min. morg.)
Barometer Millimeter	759,8	753,1
Thermometer Celsius	16,5	13,7
Rel. Feuchtigkeit	70%	82%
Wind	S 4	SO 1

Maximum der Temperatur am 24. August: 22,0° C.
Minimum in der Nacht vom 24. August zum 25. August: 12,1° C.
Niederschläge am 24. August 7 Uhr morgens: 0,0 mm

Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Floradade, am 24. August abends: 16½° R.

Letzte Telegramme.

Breslau, 25. Aug. Durch die letzte Hochwasserwelle sind die Niederungen bei Neuhaus, Zedlitz und anderen Orten überflutet.

Wien, 25. Aug. In Joachimstal in Böhmen ging in der Nacht zum Montag eine Windhose nieder, die großen Schaden angerichtet hat. Die Stiftskirche ist teilweise abgedeckt.

Krakau, 24. Aug. Ein russischer Grenzsoldat erschoß in Mielnia an der Weichsel einen Bauern, der die Hergabe eines Trinkgeldes verweigerte.

Zürich, 24. Aug. Auf dem Züricher See hat ein Unwetter viel Unheil angerichtet. Eine Anzahl Boote sind gekentert, 3 Personen ertrunken.

Brandkatastrophe in einem Warenhaus.

Budapest, 25. Aug. Im hiesigen Goldbergschen Warenhaus brach Feuer aus, das das gewaltige Gebäude in wenigen Stunden in einen Trümmerhaufen verwandelte. Beim Sprung aus dem Fenster sind 13 Personen umgekommen, 16 verletzt, 9 davon schwer. 40 bis 50 Menschen sollen den Tod in den Flammen gefunden haben. Unter den Toten befindet sich auch die Frau und der Sohn des Geschäftsinhabers. Der Schaden beziffert sich auf 4 Mill. Kronen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030825012/fragment/page=0003

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— **Belebung der Industrie.** Durch den stetig steigenden Güterverkehr haben sich die Eisenbahnverwaltungen des Ruhrbezirks veranlasst gesehen, eine Reihe von Güterzügen, die wegen der wirtschaftlichen Flaue seinerzeit eingingen, wieder verkehren zu lassen.

— **Dividenden.** Der Aufsichtsrat der Falkensteiner Gardinen-Weberei und Bleicherei beschloss nach 85,000 M. Abschreibungen 5 Proz. Dividende. — Der Aufsichtsrat der Hotelbetriebsaktiengesellschaft (Central-Hotel) in Berlin beschloss 12 Proz. (w. V.). Nach Mitteilung des Vorstandes ist die Entwickelung der Betriebe im neuen Geschäftsjahre gleichfalls recht günstig. — Die Dortmunder Aktienbrauerei wird wieder 20 Proz. (wie Vorj.) vorschlagen. — Für die Prager Eisenindustrie-Gesellschaft wird die Dividende mit 80 gegen 56 Kronen im Vorjahre vorgeschlagen. — Die Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik vormals Zimmermann wird auch für 1902/03 keine Dividende zur Verteilung bringen können. — Stadtberger Hütte. Gegenüber der Meldung, dass die Gesellschaft keine Dividende verteilen werde, erfahren wir, dass die Verwaltung noch nicht in der Lage ist, den Abschluss zu übersehen. Die Dividende wird allerdings keinesfalls die vorjährige Höhe (5 Proz.) erreichen.

Essen a. R., 24. Aug. Kohlenmarkt. Marktlage unverändert.

Buenos Aires, 22. Aug. Goldagio 137,27.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Beginn Term.	Anm. Frist	L.Gl. Verh.	Prüf. Term.
Handelsges. Treichel & Baumgarten	Berlin	Berlin	18.8.	22.9.	10.9.	22.10.
Paul Münnich, Kaufm.	Bernburg	Bernburg	17.8.	15.9.	11.9.	25.9.
Heinr. Lohn, Baumeister	Chemnitz	Chemnitz	17.8.	21.9.	10.9.	5.10.
Georg Köhler, Kaufm.	Halle a. S.	Halle a. S.	21.8.	30.9.	18.9.	15.10.
Joh. H. Wölffel, Kaufm	Kappeln	Kappeln	13.8.	25.9.	4.9.	10.10.
M. Kaufmann, Kaufm.	München	München	17.8.	5.9.	17.9	17.9.
Herm. Wesendorf, Kfm.	Sandersleb.	Sandersleb.	17.8.	17.9	25.9.	25.9.
M. H. Uhlig, Bäckermstr. (Nachlass)	Zwickau	Zwickau	17.8.	3.9.	12.9.	12.9.

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin und Essen, 24. Aug.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall . . .	3900	3950	Hohenfels	8375	8150
Beisenrode	—	5000	Hohenzollern	5700	5750
Benthe Aktien . . .	320	330	Justus I.	6150	6800
Bernardshall	625	—	Kaiserroda	5295	5300
Burbach	5825	—	Neustassfurt	14,400	14,600
Carlsfund	5375	5450	Ronnenberg (Aktien)	1250	1280
Deutschland	—	285	Salzdetfurth Kaliw. A.	2620	—
Friedrichshall	1360	1410	Salzgitter (Schl.-Akt.)	—	275
Glückauf Sondersh.	11,450	11,550	Schwarzburger Salin.	325	375
Hansa	160	175	Wilhelmshall	—	9850
Hedwigsburg	7625	—	Wintershall	3850	—
Heroynia	20,600	21,000			

Von Kaliwerten Benthe und Carlsfund gefragt.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehhofe zu Halle.

Am 24. Aug. 1903.

Aufgetrieben waren	Preise f. 50 Kg. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
56 Rinder, davon: 12 Ochsen,	36	—	34	—	30	—	56	—
3 Färsen,	33	—	31	—	29	—	3	—
32 Kühe,	32	—	28	—	26	—	32	—
9 Bullen,	34	—	31	—	28	—	9	—
28 Kälber,	46	—	40	—	37	—	28	—
86 Hammel (Schafe),	34	—	31	—	28	—	66	—
299 Landschweine	—	60	—	58	—	56	215	45

Gesamtauftrieb 440 Schlachttiere.

Schlachtviehmarkt Leipzig, 24. Aug. Marktpreise für 50 kg in Mark, erste Notierung für Lebend-, zweite für Schlachtgewicht. Auftrieb: 418 Rinder, und zwar: 181 Ochsen, 14 Kalben, 122 Kühe, 98 Bullen; 189 Kälber; 493 Stück Schafvieh; 1400 Schweine, und zwar 1400 deutsche, — aus Ungarn, zusammen 2500 Tiere.

Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete	75
	2. junge fleischige, nicht ausgemästete	70
	3. mässig genährte junge, gut genährte ältere .	65
	4. gering genährte jeden Alters	60
Kalben u. Kühe:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben	72
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe	69
	3. ältere ausgemästete Kühe	64
	4. mässig genährte Kühe und Kalben	58
	5. gering genährte Kühe und Kalben	52
Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes . . .	69
	2. mässig genährte jüngere u. genährte ältere .	66
	3. gering genährte	62
Kälber:	1. feinste Mast (Vollm.-Mast) u. beste Saugkälber	54
	2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	49
	3. geringe Saugkälber	38
	4. ältere gering genährte (Fresser)	—
Schafe:	1. Mastlämmer und jüngere Mastlammel . . .	38
	2. ältere Mastlammel	36
	3. mässig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	34
Schweine:	1. vollfleischige der feineren	60
	2. fleischige	57
	3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber . .	52
	4. ausländische (aus . . . . .)	—

Anmerkung: Leichte Schweine auch über 60 M.; schwere Schweine schwer verkäuflich.

Geschäftsgang in Rindern, Kälbern, Schafen und Schweinen mittelmässig. Verkauf: 426 Rinder und zwar: 173 Ochsen, 14 Kalben, 120 Kühe, 94 Bullen. 186 Kälber, 491 Schafe, 1381 Schweine.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse u. s. w.

New York, 24. Aug. [Telegr.] Roter Winterweizen loco 87½ neue Ernte (vor. Not. 86½), August — (—), September 86½ (85¾), Dezember 86¾ (86½), Mai 88¼ (88⅛). Mais September 57¾ (58⅛). Dezember 57¾ (58⅛), Mai 57½ (—). Mehl 3,75 (3,75) Getreidefracht 1½ (1½).

Chicago, 24. Aug. [Telegr.] Weizen Sept. 80⅞ (79¾) Dez. 81½ (81). Mais Sept. 51⅛ (51⅜).

Berlin, 24. Aug. Frühmarkt. Roggen loco Märker 131—132 ab Bahn — Gerste, Leichte inländ. Futtergerste 128—135, schwere 138—145, alles frei Wagen und ab Bahn, russische 123—124 frei Wagen — Hafer, märk., mecklenburg., pomm., posen., schles fein 156—165 do. märkisch., mecklenburg., pomm., posen., schles. mittel 143—155, do. märkisch., mecklenburg., pomm., schles gering 133—142, alles frei Wagen und ab Bahn, do. russische 129,00—135,00 frei Wagen. — Mais, amerik. mixed gut 123—124, abfallend. 114—116, runder 119 122, frei Wagen. — Erbsen, inländische und russische Futterware fein 150—165, mittel 146—149, alles frei Wagen und ab Bahn. — Weizenmehl Nr. 00 loco 20,30—22,25. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 loco 17,00—19,50. — Weizenkleie, grobe 8,90—9,40, do. feine 8,90—9,40. — Roggenkleie 9,30—9,70.

* Hamburg, 24 Aug Weizen ruhig holsteinischer und mecklenburgischer 166—168, Hard Winter No. 2 Aug.-Abld. 136. — Roggen ruhig, südruss. ruhig, 9 Pud 120,25 Aug-Abl. 103—108, mecklenburg. und holsteinischer 135,00—140,00. — Mais ruhig, —, runder per August 102,50—102,50. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* Amsterdam, 24. Aug. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per Nov. —, März —. Roggen auf Termine geschäftslos, Okt. —, März —.

Antwerpen, 24. Aug. Weizen behauptet, Roggen fest, Hafer behauptet, Gerste ruhig.

London, 24. Aug. (Marc Lane.) Fremde Zufuhren für zwei Tage: Weizen —, Gerste 18,000, Hafer 15,000 Qrts. Englischer Weizen stetig, fremder fest bei ziemlich gutem Geschäft, amerikanischer Mais fest bei ziemlich gutem Geschäft, Hommer stetig, amerikanisches Mehl ruhig, stetig, englisches fest, Gerste fest, Hafer stetig.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

New York, 24. Aug. [Telegr.] Schmalz Western steam 8,25 (8,25), do. Rohe und Brothers 8,40 (8,00).

Chicago, 24 Aug. [Telegr.] Schmalz Sept. 8,22 (8,25), Dez. —,— (7,05).

* Bremen, 24. Aug. Schmalz fest. Loco, Tubs und Firkins 43¾ Pfg., in Doppeleimern 41 Pfg., schwimmend April-Liefer. Tubs u. Firkins —, Doppeleimer — Pfg. Speck fest. Short loco — Pf.

* Hamburg, 24. Aug Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 47 00

* Paris, 24. Aug. (Hauptbericht.) Rüböl ruhig. Aug. 51,00, Sept. 51,50, Sept.-Dez. 50,75, Jan.-April 51,75.

Antwerpen, 24. Aug. Schmalz per August 98,00.

Petroleum.

* Hamburg, 24 Aug. Petroleum besser. Standard white loco 7,50 Br.

* Antwerpen, 24. Aug. (Schlussbericht.) Raffiniertes, Type weiss loco 21,00 bez. Br., per August 21,30 Br., per Sept. 21,25 Br., per Okt. 21,50 Br. Behauptet.

* New York, 24. Aug. (Telegr.) Petroleum Standard white in New York 8,05, do. in Philadelphia 8,50, do. Refined 5,65 (in Cases) do. Credit Balances Cat Oil ily 1,55.

Kaffee.

Hamburg 24 Aug Kaffee behauptet, Umsatz 3000 Sack.

Hamburg, 24 Aug, abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos, per Sept. 26,00 Gd., Dez 26,75 Gd., März 27,50 Gd., Mai 27,75 Gd. Ruhig.

Amsterdam, 24. Aug. Java-Kaffee good ordinary fest, 26,00.

Havre, 24. Aug. (Schlussbericht.) (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos, per Aug. 31,75, Sept. 31,75, Dez. 32,50, März 33,00, Mai 33,50. Behauptet.

Schiffsnachrichten.

Bewegungen der Dampfer der Deutschen Ost-Afrika-Linie. R.-P.-D. General, auf Heimreise, 21. in Marseille. Kanzler, auf Heimreise, 21. v. Aden. Markgraf, auf Ausreise, 21. von Tanger. Prinzregent, auf Ausreise, 21. von Lissabon.

Bremen, 23. Aug. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd. Hamburg 22. von Nespel. Gera 22 von Sydney. Königsberg, n. Ostasien, 21. in Yokohama. Würzburg, v. Ostasien, 20. von Colombo Kassel 22. von Baltimore, Roon 22 in Antwerpen. Kiautschou 23 in Kobe. Bayern 23. v. Shanghai. Bamberg, nach Ostasien, 21. in Port Arthur.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	22. Aug.	+ 0,32	24. Aug.	+ 0,48	—	16
Weissenfels, Oberpegel	»	+ 2,42	»	+ 2,28	4	—
do. Unterpegel	»	— 0,22	»	— 0,04	2	—
Trotha	24. »	+ 1,38	25. »	+ 1,53	—	—
Alsleben . . . Oberpegel	23. »	+ 2,34	24. »	+ 2,35	—	1
do. Unterpegel	»	+ 0,90	»	+ 1,06	—	16
Bernburg	»	+ 0,52	»	+ 0,63	—	11
Kalbe, Oberpegel . . .	»	+ 1,42	»	+ 1,42	—	0
do. Unterpegel . . .	»	0,00	»	+ 0,10	—	10

Moldau, Iser, Eger, Elbe.	August	Fall	Wuchs		August	Fall	Wuchs
Budweis . .	23. + 0,20	8	—	Torgau . . .	24. + 1,42	—	47
Prag	» + 0,56	23	—	Wittenberg .	» + 1,66	—	—
Jungbunzlau .	» + 0,66	2	—	Rosslau . . .	» + 0,97	—	10
Laun	» — 0,07	—	2	Barby . . .	» + 0,90	—	10
Pardubitz . .	» + 0,72	—	2	Magdeburg .	» + 0,94	—	11
Brandeis . . .	» + 0,62	8	—	Tangermünde	» + 1,30	—	14
Melnik . . .	» + 0,52	—	12	Wittenberge.	» + 0,30	—	2
Leitmeritz . .	» + 0,35	—	22	Dömitz Peg	23 + 0,19	2	—
Aussig . . .	24. + 0,53	14	—	Lauenburg	21 + 0,32	—	2
Dresden . . .	» — 0,66	—	4				

Aussig, 24 Aug Von den oberen Plätzen werden 119 cm Fall gemeldet. Fracht nach Magdeburg die Tonne 180 Pfg. mit Staffel gefordert.

Schleppschiffahrt auf der Elbe.

Aken, 24. Aug. Eilkahn Nr. 5, Strm Böttcher, ist heute hier eingetroffen.

Berliner Börse, 24 Aug.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gestr. Abendblatt.

Bank-Diskonto.

Berlin Wechsel 4, Lomb. 5.
Amsterdam 3½. Brüssel 3.
Wien 5. Petersburg 4½.
London 3. Paris 3.

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3½/2	99,00
Berliner Stadt-Obl.	3½/2	99,90
do. do. 1892	3½/2	99,30
Magdeburger St. Anl.	3½/2	100,25
do. do. neue	4	104,00
Merseburg 1901 unkv. 19	4	104,70
Naumburg 1900 abg.	3½/2	99,60
Westpr. Prov.-Anl.	3½/2	—
Bad. Staats-Eis.-Anl.	3½/2	99,50
Bayrische Anleihe	3½/2	100,00
Braunschw. 20 Thlr. L.	—	138,50
Köln-Mind. Pr.-Anlh.	3½/2	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	140,00
Meininger 7 fl.-Loose	—	—
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	135,50

Ausländische Fonds.

Argent Gold-Anl. 2%/o	4½	85,60
do. innere do. 4%/o	—	18,70
Barletta 100 Lire-Loose	—	—
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	—
do. do. 1888	5½	—
Chilen. Gold-Anl. 1889	4	—
Chinesi. St.-Anl. v. 1895	6	92,40
do. do. kleine	6	—
do. v. 1896	5	100,90
do. v. 1898	4½	92,40
Egyptische priv. Anl.	4	—
do. do.	3½	—
Freiburg. 15 Fr.-Loose		—
Griech. Anl. 1881—84		41,10
do. kons. Goldrente		31,50
do. Monopol-Anl.		43,90
do. Gd.-Anl. v. 1890		39,80
Lissabon Stadtanl. 1886	4	79,20
do. do.	4	79,20
Mailland. 10 Lire-Loose		19,10
Mexikaner Anl. à 100	5	101,40
do. do. à 20	5	101,80
Norweg. Staats-Anl. 88	3	—
Oesterr. 1860er Loose	4	153,90
Rumän. Anleihe 1891	4	86,40
do. do. mittlere	4	86,70
do. do. kleine	4	86,70
Russ. Gold-R. 1884, 87	5	—
do. Orient-Anl. II.	4	—
do. do. III.	4	—
do. Nicolai-Oblig.	4	99,30
do. Boden-Kredit	5	—
do. 3¾%/o do. car.	3/8	—
Russ. Prämi.-Anl. 1864	5	—
do. do. 1866	5	—
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	—
do. do. 1890	3½	—
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	100,25
Türkische Anleihe D.		31,70
do. Administ.	4	89,25
do. 400 Frcs.-Loose		128,60
Ungarische Kr.-R.	4	98,90
do. Staats-R. 97	3½	89,60

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	16	370,50
Admiralsgarten-Bad	5	96,50
Annaburger Steingut	3	102,00
Archimedes	4	163,75
Braunschweiger Jute	10	172,50
Berl.-Anh. Maschinen	10	196,25
Berl.-Charl. Bau-V	8	731,50
Berliner Bockbrauerei	9	158,00
do. Brauerei Königst.	5	114,00
do. Union Gratweil	5	109,00
Brsl. Eisenb. W., Linke	6½	178,00
do. do. Strassenbahn	4/3	62,50
Cement-Bau-Ges. Berl.	10¼	151,25
Charlottb. Wasserwerk	13¼	302,00
Chem. Fabr. Schering	10	236,50
Chemn. Masch. Zimm.	4	110,00
Deutscher Gas	10	203,30
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	7	181,50
Dtsche Jutespinnerei	5	132,50
Eckert Masch.-Fab.	5	132,75
Elberfeld. Farbenfabr.	20	385,00
Erdmannsdorf	0	59,50
Fremd. Masch. konv.	12	229,50
Görlitzer Eisenbbed.	12	219,50
Hagener Gusstahl . .	frc.	—
Hansa, Dampfschiff.	20	137,50
Harburg-Wien Gummi	7	89,00
do. Brückenb. konv.	4½	—
do. do. St.-Pr.	6	126,00
Keyling & Th. Eiseng.	4	109,50
Köln-Müsener conv.	5	103,40
Kurfürstend. Ges. f. Liq.	fr. Z	331,00
La Veloce, Ital. D. . .	—	—
Ludwig. Löwe & Co.	10	246,75
Mälzerei Wrede . . .	4	74,50
Magdeburger Baubank	5	67,90
Magdeb. Strassenbahn.	4	127,50
Maschin. Breuer . . .	4	77,60
Neue Boden-A.-G. . .	10	146,75
Neuroder Kunstanstalt	7	85,80
Nienburg E. V.-A. abg.	0	75,25
Nordd. Eiswerke . . .	4	83,50
Nordd. Wollkämmerei	10	141,50
Omnibus Gesellschaft	10	240,30

Oppeln Portl.-Cem. .	3½	127,00
Orenstein & Koppel .	5	151,75
Rhein. Cham. u. Dinasw.	0	75,00
Sangerhäuser Masch. .	5	183,00
Saxonia Cement . . .	3	102,50
Schaffer u. Walcker .	0	55,25
Schlesische Cement . .	6½	169,30
Schwartzkopff	10	228,50
Siemens, Glas-Industr.	18	249,25
Stettiner Cham. Didier	15	284,50
Sudenburg. Maschin. .	0	86,00
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	3	185,00
Vereinsbrauerei Artern	5½	—
Westf. Draht-Industrie	9	—
Wittener Guss	7	160,00
Wilhelmshütte conv. .	0	76,50
Zuckerfabr. Fraustadt	10	165,75

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig

Dortm.-Gronau	3½	100,00
Halle-Hettstedt	3½	94,80
Ostpreuss. Südbahn . .	4	100,10

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau . .	3½	—
Dortmund-Gronau . .	3½	—
Breisach-Mülheim . .	5	—
Ostpreuss. Südbahn . .	5½	—

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. St. gar. .	3	71,50
do. Mittelmeerb. stfr.	4	103,10
Lemberg-Czernowitz .	3	—
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	93,50
do. Ergänzungsn.	3	92,75
do. Gold-Pr.	4	101,20
Oesterr. Lokalbahn . .	4	100,20
do. Nordwestbahn	5	107,00
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	65,10
do. Obligationen	5	106,50
Ung. Nordostb. Gold-O.	4½	—
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	—
Ungarosch-Donau-Ges.	4½	103,00
Kosl.-Woronesch Obl.	4	99,50
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	99,50
Kursk-Kiew	4	99,75
Mosco-Kiew-Woron . .	4	99,25
Mosco-Kursk	4	—
Mosco-Rjäsan	4	100,10
Mosco-Smolensk . . .	5	99,50
Orel-Griäsi 1889	4	—
Rjäsan-Koslow	4	99,70
Rjäsan-Uralsk gar. ukd.		
do. do. 1909 . . .	4	—
Rjäsch-Morczansk . .	5	—
Rybinsk-Bologoye . .	4	99,40
Russ. Südwestbahn . .	4	99,00
Transkaukasische . . .	3	85,25
Warschau-Wiener 1887	4	—
do. IX. Ser.	4	93,70
Wladikawkas Obl.	4	—
do. unkdb. b. 1909	4	99,20
Manitoba rz. 1933 . . .	4½	—
Northern Pac I. b. 1921	4	—
do. Pref.	4	100,60
do. Gen. Lien.	3	71,30
S Louis u. S. Fr. rz. 1931	5	—
do. do. do.	4	82,90
Central-Pacific . . .	4	97,90

Anatol. I. 2040 M.	5	103,40
„ II. Ergz. 2040 M.	5	103,10
Macedonische G.-O.	3	62,75
Portug. Eisenb. O. 1886	3	73,10
do. 1889	4½	96,00

Eisenbahn Stamm Aktien.

Aachen-Mastricht . . .	6½	129,50
Buschtiehrader B. . .	1/9	—
Hallerst.-Bismarkb. .	4	—
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	—

Ausländ. Eisenb. Stamm- u. Stamm Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	13,4	—
Böhmische Nordbahn	5½	—
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	—
Graz-Köflach	6½	—
Kaschau-Oderberg . .	4	—
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	100,25
Lemberg-Czernowitz .	4½	—
Oesterr. Nordwestb. . .	4½	—
do. B. Elbethalb.	5½	—
Südösterreich (Lomb.)	0	16,30
Ungar.-Galiz. (gar.) .	5	—

Ivangor-Dombrowo . .	5	—
Kursk-Kiew . . [5+11 R. P.	—	—
Warschau-Terespol . .	5	—
Warschau-Wien	6,85	160,00
Gotthardbahn	6,8	—
Ital. Meridionaux . . .	6	—
Lüttich-Limburg . . .	0,10	—
Schweiz. Centralbahn .	9¾	—
Westsicilianische Ant. .	1½	37,50

Hypoth.-Pfand- u. Rentenbrief.

Anh.-Dessauer Pfdbr. .	4	—
Berl. Hyp.-B. 80% abg.	4	98,70
do. do.	3½	93,25
B.-Han. Hyp. I., X., XI.	3½	97,00
„ II.-IX., XII.-XV.	3½	95,50
„ XVI. u. XVII.	4	101,50
„ XVIII. unk. 06	4	103,00
„ XIX	3½	95,50
„ XX. unk. 10	3½	96,80
D. G.-K.-B. LV. rz. 110	3½	101,60
Dtsch. G.-K.-B. V. rz. 103	3½	98,90
do. VI. unkb. 1900	4	100,30
do. VII unkb. b. 1903	4	100,30
do. VIII S. b. 1905 ukb.	3½	98,00
do. IX. u. IX a bis 9 ukb.	4	103,00
Deutz. Hyp.-B.-Pfd. VII.	4	100,80
do. I. u. Ia. conv.	4	101,25

D. H.-B.-Pfd. X. ukb. 1900	4	101,50
do. XI. u. XII. „ 1918	4	103,00
Hamb. 251-310 unk. 1905	4	101,10
do. unk. bis 1900 . .	4	100,50
do. S. 01-330, unk. 1908	3½	97,50
do. S. 46-100, uk. 1905	3½	96,60
do. alte u. neue	3½	96,00
Hann. Bod. Pf. I. ukb. 1904	3¾	99,50
do. do. II. . . .	3½	96,50
do. do. III. . . .	4	100,25
do. do. IV-VI. . .	4	101,00
Leipz Hyp.-B. VII. 1908	3½	98,70
do. do. F. . . .	4	103,20
do. do. VIII. IX.	4	103,00
Mein. H.-B., conv. . .	3½	97,70
do. Serie II.	4	100,60
do. unkdb. bis 1905 .	3½	97,70
do. unkdb. bis 1907 .	3½	97,90
do. Em. VI.	4	100,60
do. Em VII unk. b. 1906	4	102,10
do. Präm.-Pfdbr	4	135,10
Nordd. Gr.-Kred.-Pfdb.	4	100,10
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	100,10
Ostpreussische	3½	99,30
Pomm. Hyp.-A.-B. 4%	fr. Z.	88,10
do. do. 3½%	fr. Z.	—
Posensche	3½	99,60
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	114,10
do. III., V. u. VI. rz. 100	4	107,30
do. XIII. rz. 100	4	101,70
do. XIV. ukb. 1905	4	101,00
do. XV. ukb. 1904	3½	96,50
do. XVIII. ukb. 1910	4	103,40
do. XIX. ukb. 1911	4	103,50
Pr. Ctr. B.-Pfl. v. 1890	4	101,00
do. 1901 ukb. 10	4	102,90
do. 1903 „ 12	4	103,50
do. 1895, 99, 04	3½	97,00
do. Kom.-O. 61 uk. 10	4	104,60
do. 1896 „ 06	4	100,20
P. H.-A.-B. abg. 80% rz 125	4	118,00
do. do.	4	99,90
do. do.	3½	93,20
do. Resteerlifikate.	frc.	15,80
Pr. Pfdbr.-Bk. ukb. 1905	3½	96,60
do. XVIII ukdb. 1908	4	96,60
do. XIX ukdb. 1909	4	102,00
do. XX u. XXI ukb. 1910	4	103,00
do. XXII. ukdb. b. 1912	4	103,25
do. XXIII. ukdb. b. 1912	3½	100,75
do. XXIV. ukdb. b. 1912	3½	97,75
do. Kleinb.-Obl. b. 1912	3½	96,00
do. „ „ b. 1909	4	101,50
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	100,00
do. do. Em. II. unk. 1910	4	100,50
do. do. III. ukdb 1912	3½	100,30
Rhein.-W.-I. III. V. b. 05	4	100,60
„ II. u. IV., b. 1904	3½	96,00
„ VI., ukdb. 1908	3½	97,80
„ VII., unkdb. 1908	4	101,70
„ VIII., ukdb. 1910	4	102,50
„ IX., ukdb. 1912	4	103,00
Sächsische	4	103,25
do.	3½	100,00
do.	3	88,25
Westd. B. C.-Pf. I. uk. 04	4	101,20
do. do. VI. 10	4	102,90
Westpr. ritt. I. I. B	3½	99,50
Pommersche	4	103,10
Posensche	4	103,60
Preussische	4	103,10
Sächsische.	4	103,25
Schlesische	4	103,70

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	4	157,75
Arenberg Bergwerk .	45	645,00
Baroper Walzwerk . .	9	95,75
Berzelius	1	99,25
Bismarckhütte	10	231,00
Concordia-Bergwerk .	25	298,00
Consolidat. Bergw.-G. .	27	304,00
Consol. Marie	4	76,90
Dux er Kohlen kon. . .	15	170,00
Gelsenkirch. Gusstah.	0	108,50
Harzer Eisenw. Lit. A. B.	0	67,50
Hösch, Eis. u. St. . .	5	168,90
Inowrazl., Steinsalzbl	5	110,00
Kattowitzer	11	236,00
Königin-Marienh. V.-A.	—	51,25
Leopoldsgr. Edderitz .	7	105,00
Luise Tiefbau konv. .	0	36,00
do. do. St.-Pr.	0	73,50
Magdeburg-Bergwerk.	35	—
Marienhütte Kotzenau	0	73,10
Mend. & Schwert. St.-Pr.	0	92,00
Niederl. Kohlen . . .	8	114,75
Rhein. Stahlw. Lit. C.	5	175,00
Schlesisch. Zinkhütten	17	369,50
Stadtberger Hütte . . .	12	134,00
Westfalische Stahlw. .	—	122,00
Wurm-Revier	8½	133,75

Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ge

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	100,75
Aschaffenb. Papierf. .	4½	—
Aschersleb. Kaliwerke	4	99,75
Bochumer Gusstahl .	4	103,30
Dessauer Gas	4½	107,50
Dortmunder Union . .	5	112,00
Elektr. Licht- u. Kraft	4½	—
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II	3½	99,70
Hamb.-Packetfahrt . .	4	—
Helios, Elektr.-Ges. .	4½	78,00
do. do. . .	5	84,10
Fr. Krupp-Obl.	4	191,90
Laurahütte	3½	96,50
Naphta-Obligationen .	4½	100,30
Norddeutscher Lloyd .	4	—
Oberschl. Eisen-Ind. .	4	97,50
v. Tiele-Winkler . . .	4	105,10
Zeitzer Eisengiesserei.	4½	105,00

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	4½	135,30
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8	157,75
Berliner Hyp.-Bank. .	4	103